

## Das Feuerlöschwesen und seine Einführung als Unterrichtsgegenstand an technischen Lehranstalten.

Von Prof. Th. Kellerbauer.

Unter den mancherlei Einrichtungen zur Hebung und Erhaltung des Volkswohlstandes, in deren Pflege und Ausbildung die neuere Zeit so unermüdlich thätig ist, nimmt das Feuerlöschwesen eine hervorragende Stellung ein. Zwar ist die Idee desselben kein Kind unseres Zeitalters, es reichen vielmehr die ersten Spuren davon bis in längst vergangene Jahrhunderte zurück; denn so bald nur erst Menschen anfangen, in geschlossenen Ortschaften zusammen zu leben, mussten sie die Erfahrung machen, welche Verheerungen von Zeit zu Zeit das entfesselte Element anrichtete, und daraus musste sich mit Nothwendigkeit der Gedanke an Schutzmassregeln entwickeln. Allein von hier aus bis zur Organisation einer leistungsfähigen Feuerhülfe war noch ein weiter Weg zurückzulegen, da insbesondere eine fortschreitende Technik erst die Waffen zum Kampf mit dem gewaltigen Gegner zu schaffen hatte; so sehen wir denn Jahrhunderte lang, trotz der eifrigsten Bemühungen, namentlich in den deutschen Städten, das Feuerlöschwesen nicht recht weiterrücken, und der neuesten Zeit bleibt es vorbehalten, dasselbe zu einer früher nie geahnten Tüchtigkeit und Schlagfertigkeit auszubilden, gleichzeitig aber es auch zum Range einer Wissenschaft zu erheben.

Werfen wir zunächst einen kurzen Blick auf die historische Entwicklung desselben.

Die ältesten sicheren Nachrichten über Feuerlöschrichtungen stammen aus dem Anfange der römischen Kaiserzeit; Augustus errichtete in Rom, welches damals etwa zwei Millionen Einwohner zählte, sieben Cohorten Schaarwächter, welche neben Wahrung der öffentlichen Sicherheit auch den Feuerwehrdienst zu versorgen hatten. Jede dieser Cohorten wurde auf tausend Mann gebracht, und stand unter einem Tribunen und sieben Centurionen, besass ihren Siphonarius (Spritzenmeister?), besondere aquarii (Wasserträger) und buccinatores (Hornisten). Die Oberleitung des Ganzen hatte ein praefectus aus dem Ritter-, später aus dem Senatorenstande. Zu dieser Feuerwehr gesellte Trajan noch ein Corps der „fabri“ (Pioniere.)\*

Ob die bei dieser Feuerwehr in Gebrauch gewesenen „siphones“, deren Fehlen Plinius bei der Schilderung eines Brandes zu Nicomedia in Bithynien rügt, in Bau und Gebrauch Aehnlichkeit mit unseren Feuerspritzen gehabt haben, ist mit Sicherheit nicht zu sagen; denn wenn auch Ktesibios zu Alexandrien schon im Jahre 250 vor Chr. das Saug- und Druckwerk erfunden hatte, so ist es doch mehr als fraglich, ob unter „siphones“ solche Wasserdruckwerke zu verstehen sind. Es spricht vielmehr der Umstand, dass die „siphones“ neben verschiedenen anderen Dingen genannt werden, welche als Zubehör bei zum Verkauf kommenden Häusern vorhanden sein sollen, dafür, dass dieselben bloss zum häuslichen Gebrauch bestimmte Wasserleitungen oder dergleichen gewesen seien. — Wie dem auch sein mag, soviel ist jedenfalls sicher, dass die Feuerlöschanstalten des alten Rom's, noch mehr aber jene der Provinzialstädte, noch recht mangelhafte waren; aber auch die Kenntniss dieser ungenügenden Einrichtungen scheint in den gewaltigen Stürmen, welche den Untergang des römischen Reiches herbeiführten, auf Jahrhunderte hinaus völlig verloren gegangen

\*) Vergl. Fiedler, Geschichte der deutschen Feuerlöschanstalten.